



EINE KINDHEIT IM SCHATTEN - ZWISCHEN HUNGER UND HOFFNUNG

Ein Montag, Anfang März 2025. Für unser Sozialarbeiterteam ein gewöhnlicher Start in den Tag: Treffen im Supermarkt, Familien aus unserem Patenschaftsprogramm beim Einkauf begleiten. Danach zusammensetzen und den Tag gemeinsam planen – plötzlich ein Anruf. Es gibt da eine Familie in Fagaras, 6 Kinder, der älteste ist 10 Jahre alt. Die Zustände sind schlimm. Es gibt nichts zu essen, für alle Personen gibt es nur ein Bett. Es ist kalt. Der rumänische Frühling ließ dieses Jahr besonders lange auf sich warten. Ein Blick im Team genügte um zu wissen, dort müssen wir heute hin. Schnell wurden im Supermarkt noch Lebensmittel eingepackt, sicherheitshalber etwas mehr, man weiß nie, auf wen man vor Ort noch treffen wird.



Es war ein dunkler, regenreicher Tag, als unser Team das Gebäude in Fagaras erreichte. Ein großer heruntergekommener Wohnblock, hier soll es sein. Ist das überhaupt richtig? Von außen scheint es, als wäre es hier vollkommen verlassen. Lange dunkle Gänge durch das Gebäude führten unser Team zu der Wohnung. Als sich die Tür der Wohnung öffnete, schlug ihnen eine Wand aus feuchtem, schimmeligen Rauch entgegen – die Luft war kaum zu atmen. In dem kleinen Raum hockten sechs Kinder, dicht aneinandergedrängt unter einer dünnen Decke, um der Kälte zu entkommen. Einen Ofen gab es, kaum noch Holz. Der Ofen sollte nicht mehr genutzt werden, er ist kaputt und rostig, der Gedanke daran, wie schnell hier ein Unfall passieren kann... man möchte gar nicht darüber nachdenken.



In dieser Dunkelheit sahen wir David zum ersten Mal. Zusammen mit seinen Geschwistern unter der Decke im einzigen Bett, einer Matratze auf dem kalten Boden, vergraben, sein Blick tief und leer, als hätte er längst gelernt, keine Erwartungen mehr zu haben. Er sagte kein Wort, aber seine Augen – groß und dunkel – folgten jeder unserer Bewegungen, vorsichtig, misstrauisch und still. Es brauchte keine Worte, um zu verstehen, dass hinter diesem stummen Blick mehr Schmerz steckte, als er je aussprechen konnte.

Seine Mutter, Maria, kämpfte mit zitternden Händen, den provisorischen Ofen in Gang zu halten, doch der beißende Rauch erstickte jede Wärme, noch bevor sie den Raum erreichte. Es gab an diesem Tag nichts zu essen. Kein Brot, keine Suppe, nicht einmal einen heißen Tee. Im Gespräch mit Maria erfuhren wir mehr über die Hintergründe. Maria ist 31 Jahre alt. Ihr Partner sitzt im Gefängnis, die Armut hat ihn dazu getrieben alte Metallteile zu stehlen, um diese zu verkaufen. Er hatte keinen anderen Weg mehr gefunden, um seine Familie zu ernähren. Als er erwischt wurde, blieb Maria allein mit den Kindern zurück. Seitdem wird jeder Tag zum Kampf.

Wir konnten der Familie Opris in diesem Moment kurzfristig helfen – mit Lebensmitteln, warmen Decken und dem Nötigsten, um über die nächsten



Wochen zu kommen. Auch ein Bett konnten wir der Familie organisieren, doch eine langfristige Lösung gibt es bislang nicht. Dank unserer Notfallkasse war das möglich. Ohne eine dauerhafte Finanzierung fehlt das Fundament, um dieser Familie wirklich regelmäßig zu helfen: Nahrung, Zugang zu medizinischer Betreuung, Kleidung, Bildung für die Kinder. Und die Familie Opris ist kein Einzelfall. Es gibt noch viele Familien wie sie. Rund 80 % der Roma-Familien in Siebenbürgen leben in Armut, leiden Hunger, haben keinen Zugang zu sauberem Wasser oder Strom. Viele Kinder wie David, die auf unserer Warteliste stehen, die warten und hoffen – auf einen Menschen, der ihnen die Hand reicht. Unsere Patenschaften sind oft der einzige Weg, um diesen Familien eine echte Perspektive zu geben. Aber auch die kurzfristige Nothilfe ist hier wichtig. Damit auch David und seine Geschwister die Unterstützung bekommen, die sie so dringend brauchen, suchen wir Menschen, die bereit sind, eine Patenschaft zu übernehmen, oder Menschen, die unsere Notfallkasse füllen damit zumindest punktuell helfen können. Menschen, die nicht wegsehen, sondern handeln.



Wie läuft das Patenprogramm ab?

Familien aus unserem Programm unterstützen wir, im Kampf gegen den Hunger mit unserem Lebensmittelprogramm, regelmäßig kommen sie zu unseren begleiteten Einkäufen. Darüber hinaus lassen wir Strom und Wasserleitungen installieren. Wir renovieren ihre Häuser und Hütten und kämpfen mit ihnen, Seite an Seite, gegen den seit Jahrzehnten vorherrschenden Rassismus. Wir begleiten Arzt- und Behördentermine und stehen für Beratung zur Seite. Wir kommen für die Arztrechnungen auf und entsenden Krankenschwestern und Krankenpfleger in die Siedlungen um eine medizinische Nachsorge oder Kontrolle zu gewährleisten. Unsere einzige Bedingung: schick dein Kind in die Schule.

Wie sich das auf unsere Familien auswirkt, sehen wir an zahlreichen Geschichten unserer Familien.

Familie Diplas begleiten wir seit 6 Jahren, die Eltern, leben mit ihren beiden Kindern in ihrem eigenen kleinen Zuhause. Es ist kein leichtes Leben, aber es ist eines mit Perspektive. Besonders stolz sind wir auf Alexandru, der inzwischen 17 Jahre alt ist. Durch unser Stipendienprogramm, welches wir für die Jugendlichen anbieten, konnte er eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker beginnen. Sein großes Vorbild ist sein Bruder Sebastian, welcher in diesem Jahr seine Ausbildung als Tischler beendete. „Ohne die Unterstützung, ich weiß nicht, ob wir so weit gekommen wären“ erzählte uns seine Mutter Ioana stolz, sie selbst kann gerade so Lesen und Schreiben. Das Bildung ein Schlüssel zu einem besseren Leben sein kann, das hat sie vor allem durch die Beratung unseres Teams gelernt, doch natürlich spielten auch die Lebensmittel eine entscheidende Rolle: „Seitdem der Hunger uns nicht mehr antreibt, können wir langfristig denken, wir konnten sogar Geld sparen und in unser Haus investieren.“ Auch Alexandru sein Stipendium wird von Paten finanziert, denn Ausbildungen werden meistens nicht vergütet. Bald kann er seinen Abschluss machen und ganz auf eigenen Beinen stehen.

Zu den regelmäßigen Hilfen kommen auch unsere Weihnachts- und Osteraktionen. Zu Weihnachten gibt es für die Familien in unserem Programm eine ganz besondere Überraschung: ein selbst



gepacktes Paket, liebevoll und individuell für das Kind von dem Paten zusammengestellt. Oft ist es für die Kinder das einzige Geschenk im ganzen Jahr.

Familie Savu begleiten wir erst seit letztem Jahr, zu Weihnachten durften die Kinder zum allerersten Mal ihre Patenpakete auspacken. Die kleine Matilda war zunächst ganz schüchtern. Das Paket ist für sie? Ein Geschenk? Das kannte sie bisher noch nicht, behutsam öffneten sie den Karton, der Blick immer wieder fragend an uns, an ihre Eltern und dann wieder zurück. Ihre Freude war nicht in Worte zu fassen, ein Lächeln, das heller strahlte als alles, was in dem Karton lag. Für einen Moment schien es, als ob die Welt stillstand und sie in diesem Augenblick das pure Glück fand.

Und dann gibt es ja noch unsere Kinderhäuser. Hier leben Kinder, die aus den schwersten, unvorstellbaren Situationen zu uns gekommen sind — aus Familien, die von Armut, Gewalt oder Vernachlässigung geprägt sind. Für diese Kinder sind wir nicht nur ein Ort der Zuflucht, sondern auch ein Platz, an dem sie Geborgenheit und Hoffnung finden, dank unseres geschulten und engagierten Betreuungsteams.

Trotz all der Fortschritte und der Wärme, die sie hier erfahren, ist auch für uns die Realität der aktuellen Krisen spürbar. Die Frage, ob es in diesem Jahr wieder für einen Urlaub reicht, beschäftigt uns ebenso wie viele andere: Das Budget ist eng, und Inflation sowie steigende Kosten machen uns auch zu schaffen. Doch wir wissen, wie wichtig diese Momente für die Kinder sind, wie sie aufatmen können, wenn sie endlich mal die Sorgen des Alltags hinter sich lassen dürfen. Es ist eine Herausforderung, aber wir geben unser Bestes, um diesen kleinen Ausflügen, diesen Fluchten aus der harten Realität, für die Kinder zu ermöglichen. Es sind genau diese Augenblicke, die ihnen die Kraft geben, weiterzumachen.

Es geht bei unserer Arbeit nicht nur um die Bereitstellung von Lebensmitteln, sondern auch darum, den Familien beratend zur Seite zu stehen und ihnen Perspektiven zu eröffnen. Es sind vor allem diese kleinen Momente, die uns immer wieder zeigen, wie wertvoll selbst die kleinste Geste der Unterstützung sein kann. In den Augen der Kinder, in ihrem Lächeln, erkennen wir, dass Hoffnung und Freude oft in den einfachsten Dingen liegen — einem Geschenk, einer unerwarteten Hilfe, die mehr verändert, als man zunächst glaubt. Sie gibt den Kindern ein Stück Kindheit zurück.

Ein Stück Kindheit, die wir auch David und seinen Geschwistern zurückgeben möchten.



Jede Spende hilft um unsere Notfallkasse zu decken.

Wenn du helfen möchtest, spende unter dem Stichwort „Für David“

Eine Patenschaft kostet bei uns 25€ monatlich. Doch auch ein Förderbetrag ab 5€ im Monat kann uns helfen, damit wir langfristig planen können.

Wenn du mehr Informationen zu einer Patenschaft haben möchtest, melde dich bei:

stephanie@romakinderhilfe.de

Bitte helft uns auch hier, indem Ihr euch in eurem Freundes- und Bekanntenkreis umhört. Jeder Hinweis kann helfen, und jede neue Patenschaft macht einen großen Unterschied um unseren Kindern eine echte Chance zu geben



Wie ging es weiter mit Florin, Trandafir und Denis?



In unserem letzten Brief ist Jenny ausführlich auf drei ihrer schwerst-behinderten Pflegekinder eingegangen. Alle drei sind inzwischen wohlauf. Die großen und kleinen Jungs haben konstant an Gewicht zugenommen und haben Physisch, Neurologisch und Seelisch eine Entwicklung eingeschlagen, die für uns alle an Wunder grenzt. Liebe versetzt Berge, dass erleben wir immer wieder. Jeden Tag auf 's neue. Die Jungs lächeln, lachen, agieren miteinander, nehmen sogar Rücksicht aufeinander und kürzlich hat jeder auf seine besondere Art und Weise getanzt. Stehend, sitzend liegend. Ein Besonderer Moment. Das Wohlbefinden der Jungs steht jetzt an erster Stelle. Es



geht nicht länger um das nackte Überleben. Dieses Wohlbefinden ist von zentraler Bedeutung für Körper, Geist und Seele, denn es beeinflusst ihre Gesundheit, ihr Denken, ihre Emotionen und ihre Lebensqualität ganzheitlich. Und genau dafür machen wir das Ganze.



Für diese Augenblicke voller Leben, voller Freude, voller Wunder im Alltag. Wenn aus Tränen Lachen wird und aus bloßem Überleben echtes Sein. Wir sehen unsere Kinder, wie sie tanzen, strahlen, einander wahrnehmen – und wir wissen: Es war jede

schlaflose Nacht, jede Sorge und jedes Zittern, jede Diskussion (mit dem rumänischen Jugendamt) wert. Denn am Ende des Tages zählt nicht, was war oder was noch kommt – sondern dieser eine Moment, in dem alles gut ist. Wir gehen diesen Weg weiter – Hand in Hand, Herz an Herz.

Weil Liebe eben doch Berge versetzt. Und weil Liebe manchmal auch tanzen lässt.

Wir bedanken uns ganz herzlich, dass Menschen wie Du nicht die Augen verschließen.

Mit tiefster Dankbarkeit,

eure Jenny und das Team der Kinderhilfe für Siebenbürgen e.V.